

Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 6. August d. J. dem Advocaten Dr. Hugo Fug in Anerkennung seines vieljährigen gemeinnützigen Wirkens als Bürgermeister der Stadt Neutitschein das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juli d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der I. und I. Legationsrath erster Kategorie Adalbert Ambróz von Adamcz das Commandeurkreuz des päpstlichen Pius-Ordens und der I. und I. Viceconsul und Civil-Commissionär in Plevlje Gottlieb Pára den kaiserlich ottomanischen Osmanie-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. August d. J. dem Bezirkscommissionär Gustav Lütsch anlässlich seiner Übernahme in den dauernden Ruhestand in Anerkennung vieljähriger treuer und erspriesslicher Dienstleistung den Titel und Charakter eines Bezirkshauptmannes allernädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

G. d. C. Prinz Leopold Croy †

Nach kurzer Krankheit ist in Wien am 16. d. M. Durchlaucht der seit kurzem im Ruhestande befindliche General der Cavallerie Prinz Leopold Croy im Alter von 67 Jahren verschieden. Se. Majestät der Kaiser verliert in dem verstorbenen General einen allezeit bewährten treuen Diener, die I. und I. Armee ebenso hervorragend wie hochverdientes Mitglied.

Der Verbliebene war am 5. Mai 1827 zu Berlin geboren. Nachdem er vorerst durch zehn Jahre in der königlichen preußischen Armee als Lieutenant gedient hatte, trat derselbe am 1. Juni 1852 als Lieutenant des Kürassierregiments Nr. 6 in die Reihen der I. und I. Kürassierregiments Nr. 6 in die Reihen der I. und I. Kürassierregiment Nr. 7, am 1. Mai 1857 Rittmeister zweiter Classe im Uhlankenregiment Nr. 10, am 31sten

October 1860 in das Uhlankenregiment Nr. 12 übersez und in demselben am 1. März 1861 zum Rittmeister erster Classe befördert. Am 29. September 1863 mit Beibehalt des Officiers-Charakters quittiert, rückte Prinz Croy beim Ausbruche des Krieges am 12. Mai 1866 beim Uhlankenregiment Nr. 12 wieder ein, machte den Feldzug in Italien mit, wurde am 18. Juli für seine hervorragend tapferen Leistungen in der Schlacht bei Custoza mit der Allerhöchsten belobenden Anerkennung ausgezeichnet, am 22. Juli 1866 als Major zum Uhlankenregiment Nr. 1 übersez, am 1. April 1869 als Reitlehrer in die Central-Cavallerie-Reitschule kommandiert, in dieser Verwendung am 1. Mai 1869 zum Oberstleutnant ernannt und für seine erspriesslichen Leistungen mit dem Orden der eisernen Krone dritter Classe ausgezeichnet.

Am 1. November 1872 wurde Prinz Croy in den Dienststand des Uhlankenregiments Nr. 1 eingethieilt, am 1. October 1873 in das Dragonerregiment Nr. 8 übersez und am 29. October 1873 zum Obersten und Commandanten dieses Regiments befördert, welches unter seiner fünfjährigen Leitung einen hohen Grad der Vollkommenheit erreichte. Am 21. August 1878 mit dem Commando der 2. Cavallerie-Brigade betraut, rückte der Prinz am 1. Mai 1879 zum Generalmajor vor, erhielt am 1. April 1883 das Commando der 57. Infanterie-Brigade, am 16. October desselben Jahres das Commando der 30. Infanterie-Truppendivision, wurde auf diesem Dienstposten am 1. Mai 1884 zum Feldmarschall-Lieutenant befördert, am 9ten März 1885 zum Commandanten der 10. Infanterie-Truppendivision, am 13. Juli 1886 zum General-Cavallerie-Inspector ernannt und am 7. November desselben Jahres mit der Würde eines wirklichen geheimen Rathes ausgezeichnet. 1891 wurde derselbe zum General der Cavallerie befördert, nachdem er vorher zum Commandanten des 9. Corps und commandierenden General in Josefstadt ernannt worden.

Der Verbliebene war Ehrenritter des Malteser-Ordens, Besitzer der Kriegsmedaille und des Officiers-Dienstzeichens erster Classe, Ritter des königlich preußischen Rothen Adler-Ordens zweiter Classe mit den Schwertern, des königlich sächsischen Ordens Franz I. und des großherzoglich badischen Ordens vom Bähringer Löwen, Großkreuz des königlich sächsischen Albrecht-Ordens, des königlichen Ordens «Stern von Rumänien», Commandeur des königlich belgischen Leopold-

Ordens, Besitzer der königlich preußischen Denkmünze für wirkliche Combattanten der Jahre 1848 und 1849 und der großherzoglich badischen Medaille 1849.

Zeitungsschau.

Das «Fremdenblatt» bespricht die Neuorganisation der I. k. Landwehr und sagt: «Wieder ist ein großer Schritt zur Entfaltung unserer Wehrmacht gethan. Die neuen organischen Bestimmungen für die Landwehr der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder bedeuten den Abschluß eines organisatorischen Werdeprozesses, welcher durch die Consequenzen seiner Durchführung und seine sichtbaren und greifbaren Erfolge jedem unparteiischen Beobachter imponieren muss. Was war die Landwehr bei ihrem Entstehen, was war sie noch vor zwei Jahrzehnten — was ist sie heute! So rasch und so sicher hat sich selten eine neue Institution eingebürgert, entwickelt und einem alten Heerwesen angegliedert wie diese. . . . Unter einer dem Wohle dieser Schöpfung in zärtlicher Fürsorge zugewendeten Leitung, in welche sich der Herr Landwehr-Obercommandant Erzherzog Rainer und der Herr Landesverteidigungs-Minister F. M. Graf Wessersheim harmonisch theilten, sind diese Reime in der That zu einer geradezu erstaunlichen Entwicklung gebracht worden. . . . Wenn auf diese Weise die Wehrmacht der Monarchie durch die nahezu vollendete Entfaltung der Landwehr- und Landsturm-Institution eine kostbare Stärkung erhalten hat, so gewinnt dieser Erfolg noch dadurch an Wert, daß er mit relativ sehr bescheidenen finanziellen Mitteln durchgeführt ist. Die maßgebenden Persönlichkeiten sind nicht allein vortreffliche Organisatoren, sondern auch geschickte Sparmeister gewesen; sie haben ohne jene kostspieligen Neuförderungen, die eine zu große Vermehrung des stehenden Heeres selbst erfordert hätte, durch die bloße zielbewußte Ausgestaltung und Ausfüllung des bestehenden organisatorischen Rahmens das erreicht, was anderswo mit der Aufopferung ungezählter Millionen bewirkt worden ist. Bei mancher umfassenden Friedensübung hat man schon in den letzten Jahren die Güte und Leistungsfähigkeit unserer Landwehr bewundert, das Lob des kaiserlichen Kriegs-herrn ist ihren höchsten Chefs wiederholt zuteil geworden — sie wird nun, gehoben durch ihre abermalige, weitgehende Entfaltung, umso kräftiger zu

gierig die Gingewiebe und überlässt den Rest den im Wasser lebenden Käfern. Jetzt aber, da wir über den blühenden Gewächsen des Sumpfes die ausgebildete Libelle sich wiegen sehen, als schwebte sie nur hin und her, um uns durch ihren Anblick Freude zu bereiten, jetzt ergreift sie im Fluge die winzigen Insecten, welche über dem Wasser schwirren, und verzehrt sie ohne Erbarmen, und zwar in ungeheurer Menge. Plötzlich fliegt ein kleiner Vogel daher, packt mit seinem Schnabel die Libelle und trägt sie, unbekümmert um ihr Flattern, auf sein Nest, um sie dort zu zerren und unter seine Brut zu vertheilen. Das ist das Leben der Natur.

Dort erblicken wir ein Grashälinchen, an welchem ein Thautropfchen hängt, das im Sonnenlichte infolge der Strahlenbrechung wie ein Diamant glänzt. Mühsam hat es sich aus dem Boden hervorgerungen, und wir verfolgen sein Wachsthum, dessen Fortschreiten wir bemerken würden, wenn es möglich wäre, unsere Augen etwa um das Fünfhundertsache zu verschärfen. Wir sehen auf diese Weise deutlich, wie sich Zelle an Zelle fügt, indem immer neue aus den bereits vorhandenen hervorgehen. Auch bei unserer Vergrößerung sind die Zellen noch kleine, dem Quadrat oder dem Rechteck ähnliche grüne Flächen, welche aus der Spitze des Grashalmes heraussteigen. Sie haben etwa den zwanzigsten bis dreißigsten Theil eines Zolles im Durchmesser, bauen sich ziemlich schnell an- und übereinander auf, und in einer Minute sehen wir etwa zehn neue Zellen. Betrachten wir aber das Gräschchen mit unserm gewöhnlichen Auge, so finden wir, daß es trotz der schnellen Entstehung der Zellen in einem ganzen Monat etwa um sechs Zoll, vielleicht auch weniger oder mehr,

je nach der Witterung, gewachsen ist. Wie klein muss da die Zelle sein und wie viele müssen es sein, welche den einen Grashalm bilden? So ringt sich das Pflänzchen mühsam empor; da kommt ein Kaninchen daher gehüpft und fragt nicht nach der mühsamen Arbeit der Natur, sondern frisst tausende der saftigen Gräschchen in kurzer Zeit auf. Aber auf einmal stößt es einen gellenden Schmerzensschrei aus, denn ein Fuchs hat das Kaninchen mit seinen scharfen Zähnen gepackt und trägt es davon. Auch der Fuchs und seine Jungen wollen leben, und darum wird das allerliebste Kaninchen zerrissen und verzehrt. Das ist das Leben der Natur.

Dort sehen wir eine Buche, deren Krone weit ausgebreitet ist; wir haben schon so manchmal in ihrem Schatten geruht und auch gesehen, wie aus ihren Wurzeln junge Triebe hervorschossen, die nach und nach zu kleinen Stöckchen herangewachsen sind. Es ist — wie der Forstmann sich ausdrückt — eine «Mutterbuche», wie sie beim Abholzen in gewissen Abständen stehen gelassen werden, damit sich aus ihren Wurzeln ein neues Stück Waldland entwickeln möge. Nun sieht die Mutterbuche von ihrer Krone aus sich ihre Kinder entwickeln. Aber der Baum ist eine herzlose, selbstsüchtige Mutter. Da steht ein Theil ihrer Kinder und jammert über den fortwährenden Schatten, mit welchem die Mutter sie bedeckt. «Wir können ja nicht mehr atmen! Du darfst nur deine Zweige ein wenig aus-einander breiten, damit die Sonne hindurch kann, dann wirfst du deine Freude an unserm Wachsthum ebenso sehr haben, wie an dem unserer Schwester, welche dort südlich von deinem Stamm steht.» Aber Mutter Buche ist taub gegen die Klage ihrer Kinder; sie läßt

Fensterset.

Wie ist doch die Welt so schön.

Wenn um uns her die Natur in ihrer Ruhe dasiegt, wenn durch die grünen Baumkronen der blaue Himmel verstholtene Blicke auf uns herabwirft, wenn aus den Sträuchern uns rothe Beeren freundlich anlächeln und das Gras ein vielfarbiger Blumenflor schmückt — dann, in dieser andachtsvollen Ruhe erweckt uns als das einzige Leben und die einzige Bewegung der Schwarm der Insecten, deren so viele überall von Blume zu Blume fliegen. Sie und da hüpft wohl auch ein Eichhörnchen durch die Zweige, und Vogels hören.

D, diese süße Ruhe der Natur! Und doch ist das nur so lange wir nicht aufmerksamer die ewige Arbeit derselben betrachten. Diese aber zeigt uns plötzlich ein ganz anderes Bild. Da sehen wir nun das rücksichtslose selbstsüchtige Streben eines jeden Individuums im Kampfe um uns Dasein. Tausende der flüchtigen Insecten, welche sich auf den Blumen schaukeln, sind auf einem ununterbrochenen Raubzuge begriffen, um sich durch denselben das Leben zu erhalten. Betrachten wir uns die schlanken, indigoblaue Libelle, welche sich mit ihren gezeigten Flügeln dort über einem kleinen Sumpfe wiegt. Mord und Raub ist ihr ganzes Leben. Schon als Larve im Wasser greift sie alles an, was sie zu bewegen imstande ist. Selbst kleine Fische packt sie mit ihren Greifzangen, kümmert sich nicht um den Schmerz, sondern nagt ihm den Leib auf, verzehrt

wirken und ihre Aufgabe zu erfüllen vermögen als ein dem Heere verschwisterter und rastlos nachstrebender besonderer Körper in Österreich-Ungarns Wehrmacht!»

Die «Presse» begrüßt mit warmen Worten den Zusammentritt des Archäologen-Congresses in Sarajevo. Sie schreibt: «In der Thatssache allein, daß ein solcher Congress heute schon in Sarajevo stattfinden kann, daß so hervorragende Gelehrte in heißen Sommertagen eine Reise nach Sarajevo unternehmen, liegt ohne Zweifel eine Art ehrender Anerkennung für die Erfolge jener Culturmission, welche unsere Monarchie durch den Berliner Vertrag in den occupierten Provinzen übernommen hat. Unabhängige, durch Erfahrung und Gelehrsamkeit ausgezeichnete Autoritäten werden nicht nur die Errungenchaften, welche die fachmännischen Organe der bosnischen Landesregierung auf dem Gebiete der prähistorischen Archäologie und Anthropologie jetzt schon aufzuweisen haben, zu schätzen wissen; sie werden auch als beredte Zeugen jener unermüdlichen und vorwärtsstrebenden Thätigkeit zurückkehren, welche im Laufe eines Decenniums aus einem orientalisch vernachlässigten Lande eine der europäischen Cultur erschlossene Provinz gemacht hat. In Großbritannien und Frankreich — jenen Staaten, welche über einen großen Colonialbesitz verfügen — herrscht schon lange nur Eine Meinung über das Colonisations-Talent und die civilisatorische Kraft, welche die Angehörigen unserer Monarchie in Bosnien und der Herzegovina mit so raschen und so mannigfaltigen Erfolgen befunden haben.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. August.

In allen Gauen der österreichisch-ungarischen Monarchie überbietet sich die getreue Bevölkerung in Huldigungen und Beweisen dynastischer Treue und Liebe zu dem erlauchten Herrscher und dem Allerhöchsten Kaiserhause an dem heutigen Festtage.

Der frühere belgische Ministerpräsident Beer-naert ist im Begriffe, eine Mittelpartei zu gründen, der die gemäßigten Elemente von rechts und links angehören sollen.

Der Mörder Carnots hat seine Blutthat durch die Guillotine gebüßt. Man muss sich fragen, ob dieses unerlässliche Walten der Justiz eine Sühne des ungeheuerlichen Verbrechens bildet. Das Leben Caserio's für das Leben Carnots, für die Bedrohung von Staat und Gesellschaft in Frankreich! Die Sühne darf man nur von der Erweckung des Gewissens erwarten, von dem Gefühl der Grausamkeit, des schreienden Unrechtes, welches der Mörder an seinem unschuldigen Opfer begangen hat. Man darf hoffen, dass Caserio keine Nachahmer mehr finden wird, dass der Ekel auch die Wildesten von gleichen Vorsätzen abhalten wird. Man darf hoffen, dass die Gesetze und die Behörden Frankreichs genug stark sein werden, nicht nur die Ordnung zu schützen, sondern auch das Gefühl der Nothwendigkeit dieses Schutzes zu einem allgemeinen zu machen.

Nach einer aus Madrid zugehenden Meldung hat der bisherige ottomaneische Gesandte beim spanischen Hof, Turkhan Bascha, welcher seit langem auf Urlaub

sich nicht aus ihrer behaglichen Stellung bringen, und die nördlich von ihrem Stamme wachsenden Bäumchen würden im nächsten Jahre vielleicht schon zugrunde gegangen sein, wäre nicht die Hilfe anderswoher gekommen. Der Förster sieht, daß die Mutterbuchen ihre Schuldigkeit gethan haben, und im Winter müssen sie unter den Äxtsstichen der Holzfäller umsinken, um nicht der neu entstandenen «Schönung» das Sonnenlicht zu entziehen.

Und als der Frühling kommt, da stehen sie da, die jungen Bäumchen und freuen sich des schönen Sonnenlichts wie Kinder, welche nur der Gegenwart leben. Doch nur wenige an allen Ecken und Enden in der Buchenschönung, wie die Bäumchen sich streiten und zanken; wie die einen jubilieren und mit roher Rücksichtslosigkeit sich über den Jammer der andern lustig machen. «Du hast,» ruft die eine junge Buche ihrer Schwester zu, «höchst ungeschwisterlich gegen mich gehandelt; hast mit deinen stärkeren Wurzeln immer die besten Bissen der für uns bestimmten Nahrung an dich gerissen und nun, da du größer und stärker geworden bist als ich, machst du dich mit deiner Krone noch so breit und entziehst uns die frische Luft und das Sonnenlicht!» Ein gefühlloses Schütteln der Krone war die Antwort der heimzurückkehrenden Schwestern. Sie würden

Antwort der bevorzugten Schwester. So würde daß Streiten und Jammern noch lange fortgegangen sein, wenn nicht wieder der Förster als Richter dazwischengetreten wäre. Er aber war ein ungerechter Richter: denn er vertrat die Interessen derjenigen, die ihn angestellt hatten, und so ließ er die schwachen und von den stärkeren benachtheiligten Bäumchen abhauen und die stärksten ließ er stehen. Der Streit war nun geschlichtet im Interesse des Menschen; denn der Mensch

geweilt hatte und kürzlich zum Generalgouverneur von Kreta ernannt worden ist, Feridun Bey zum Nachfolger erhalten.

In der vorgestern in London abgehaltenen Versammlung der griechischen Bondsinshaber empfahl der Vorsitzende namens des Londoner Comités die Annahme der jetzigen Ausgleichsvorschläge der griechischen Regierung, welche doch die höchsten seien, die zu erreichen wären. Die erregte Debatte zeigte von vornherein, dass für die Annahme keine Aussicht vorhanden sei, hauptsächlich weil die griechische Regierung absolut keine Garantien für die Innehaltung der Verpflichtungen biete. Nachdem die Vertreter des deutschen Comités den Protest derselben verlesen und sich der Delegierte des französischen Comités ebenfalls für die Verwerfung des Vergleiches und ein vorläufiges Festhalten an dem System der Vertheilung der Einkünfteüberschüsse ausgesprochen hatte, nahm die Versammlung mit großer Majorität den Vertagungsantrag an. Auf Anregung des deutschen Comités findet demnächst in Brüssel eine neue Conferenz der Vertreter der deutschen, französischen und englischen Besitzer griechischer Anlehen statt.

Die Nachrichten aus Niš lassen noch immer nicht erkennen, wie sich die Consequenzen der jüngsten Constantinopeler Reise des Königs Alexander gestalten würden. Thatsache ist, dass seitens Serbiens vor allem andern verlangt wurde, dass die beiden Eparchien Uzice und Prizren mit serbischen Bischöfen besetzt werden sollen. Das Patriarchat erklärte hierauf, dass gegen die Besetzung der beiden Eparchien mit Bischöfen serbischer Nationalität kein Unstand obwalte, wenn die letzteren den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, türkische Staatsangehörige sind und den canonischen Vorschriften des Patriarchats entsprechen. Serbien begehrte jedoch die sofortige Besetzung der beiden Eparchien durch Titulare serbischer Nationalität, wogegen das Patriarchat geltend machte, dass eine Neubesetzung vorläufig unmöglich sei, da beide Eparchien besetzt seien und die canonischen Geseze eine Abberufung der beiden Titulare ohne jeden Grund nicht gestatten.

Aus Ost-Asien liegt die Nachricht von einem Sieg der Japaner in einem Seetreffen vor. Die japanische Flotte hatte bekanntlich in der letzten Woche Reconnoisierungs-Fahrten gegen den Golf von Petuschil unternommen und war Mittwoch vor dem befestigten Hafen von Wei-hai-wei und Freitag vor Port Arthur erschienen, ohne indes einen ernstlichen Angriff zu unternehmen. Samstag soll es dann nach einer Meldung von Reuters Office aus Yokohama zu einem Seetreffen zwischen den Chinesen und den Japanern gekommen sein, das mit der Niederlage der Chinesen geendet habe. Wo das Treffen stattgefunden haben soll ist aus der vorliegenden Nachricht nicht zu ersehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaisers Geburtstag.) Wie aus Triest mitgetheilt wird, veranstaltet die «Società Triestina Austria» heute abends zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers in ihren Vocationen ein großes Fest. Ferner hat sich in Triest ein Comité gebildet, welches zu Kaisers Geburtstag am 18. d. M. im Restaurant Boschetto ein großes Volksfest veranstaltet. In einem an die Bevölkerung gerichteten

war der mächtigere, und jetzt steht er da, der Wald mit seinen jungen, kräftigen Buchen; er wird bewacht wie ein Schlachthier, das gemästet werden soll, denn wenn nach der vorigen Abholzung hundert Jahre verflossen sind, so wird der Buchenschlag, wie es eine gute Forstwirtschaft verlangt, wieder in Nutz- und Brennholz verwandelt werden und der Kampf unter den Bäumchen, den von den stehendenbleibenden Mutterbuchen geborenen Kindern wird aufs neue beginnen.

Und da sehe ich Menschen, wie sie suchen nach den schönsten Gegenden der Erde, wo sie sich eine Heimat gründen wollen. Das soll nicht nur ihre, sondern auch die Heimat der folgenden Generationen sein.

Der Boden ist ertragsfähig, aber die Lebenshaltung erfordert viel Fleiß und Mühe, wenn man sozusagen mit Nichts anfängt. Der Fleiß allein reicht schwer aus um zu leben und den Zins zu zahlen; aber mutig, wenn auch langsam, geht es vorwärts. Der Sohn ererbte vom Vater Grund und Boden, aber auch Schulden, und endlich in der dritten Generation hat man sich emporgearbeitet. Ein gewisser Wohlstand scheint begründet ein neues Haus, umgeben von gut genährten Viehherden und fruchtbeladenen Ackerl sind die äußeren Merkmale desselben.

Da sitzt nun die Familie um den wohl besetzten Tisch, der Vater erzählt von früheren Zeiten und alle sind erfreut, daß sich die Verhältnisse so wohlgestaltet haben. Mit sicherem Gefühl begibt man sich zur Ruhe und angenehme Erinnerungen wiegen die Mitglieder der Familie in süßen Schlummer. Doch mitten in den Träumen tritt das Leben in seiner ganzen, furchtbaren Wirklichkeit hervor. Unsere Mutter Erde, aus deren Schoße wir uns nähren, erträgt es ruhig, daß wir

Manifest spricht das Comité die Zuversicht aus, daß die Triester Bevölkerung ihre durch fünf Jahrhunderte beständige patriotische Gesinnung auch diesmal bewahren und recht zahlreich bei dieser Kaiserfeier erscheinen werde.

— (Der Prinz von Orleans.) an
Neustadt wird gemeldet: Emanuel Prinz Orleans, der
befannlich heute die hiesige Militär-Akademie verlässt
und zum 5. Dragonerregiment eingereicht wird, reist nach
Ischl, um sich Sr. Majestät dem Kaiser vorzustellen.

— (Der deutsche und
sche Alpenverein und das Regierung
Jubiläum unseres Kaisers.) Aus München
theilt man mit: Gelegentlich der glänzenden General-
versammlung des deutschen und österreichischen Alpen-
vereines besprachen die österreichischen Sectionen die
Art und Weise, wie der Verein das Regierungs-Jubiläum der
Sr. Majestät begehen solle. Es wurde im Principe be-
schlossen, dass ein hervorragender Straßenbau in den
österreichischen Alpen zum bleibenden Andenken an
dieses Ereignis vom Alpenvereine geführt werden solle.
Bezüglich des Projectes lagen zwei Anträge vor. Herr
Statthaltereirath Mauricio Edler v. Mohrenfeld als Ver-
treter der Section Ampezzo beantragte eine Straße
durch die Dolomiten zur Verbindung zwischen Ampezzo
und Bozen. Der Herr Bezirkshauptmann von Bell a. S.
dagegen vertrat ein Project zwischen Salzburg und
Bell a. S. durch die Tauern. Für das erste Project trat
außer dem Antragsteller sehr eifrig der Vertreter von
Bozen, Herr Wachler, ein. Ein Beschluss wurde die-
bezüglich nicht gefasst, sondern ein Comitie eingelebt,
welches die Frage zu studieren und bestimmte Vorschläge
zu erstatte hat.

— (Schuß auf einen Eisenbahn-Pfeiler.) Aus Temesvar meldet man vom 15. d. M.: Heute gegen den gestrigen Abend langten Nachrichten zufolge wurde gegen den Eisenbahn-Pfeiler von Budapest eingetroffenen Drsova-Wiener Schnellzug morgens von Temesvar abgelassenen und mittags in Budapest verübt. Der Zug war bereits in der Nähe von Budapest, als die eben zur Mittags-Tabled-höle im Restaurationswagen versammelten Passagiere durch eine Detonation und gleichzeitig durch das Berbrechen einer großen Spiegelglasscheibe erschreckt wurden. Auf den Zug war aus nächster Nähe ein Schuß abgegeben worden und zwar, wie es sich bald herausstellte, ein Revolverschuß, denn das Projectil wurde im Plafond des Wagons kurz nachher aufgefunden. Zur Erinnerung des Thäters wurden die energischsten Maßnahmen ergriffen, da sie in letzter Zeit derartige Attentate zu oft wiederholten.

— (Katholische Universität.) Der «nalliberalen Correspondenz» zufolge finden wegen der Neuerrichtung einer katholisch-theologischen Facultät an der Universität Straßburg zwischen den staatlichen Behörden Verhandlungen statt, welche einen erfolg-

— (Velociped-Rennen.) Bei einem Velociped-Rennen in Bichy sind zwei Tandem-Fahrer durch einen Sturz schwer verletzt worden; einer von ihnen liegt in Sterben.

ihren Boden bearbeiten; aber wenn es einmal in den Eingeweiden knurrt und ihre Oberfläche erzittert, wird sie fürchterlich. Ein donnerndes Getöse und ein mächtiger Stoß erschüttern das Haus in seinen Grund und Gräben. Kaum hat die Familie das Freie gefunden, reißt ein zweiter Stoß das stolze Gebäude aus seinen Fugen und verwandelt es in einen Schutt- und Trümmerhaufen. Da auf einmal ertönt der Ruf: »Das Wasser des Meeres tritt vom Ufer zurück!« Ein anderer, solchen Dingen erfahren, ruft dann: »Rettet euch, die Anhöhe!« und kaum ist man oben angekommen, wälzt sich eine mächtige Welle über das Uferland, mit sich reißend. Wer nicht folgen kann, wird mit dem Meer gerissen. Verloren ist die Arbeit von drei Generationen und ärmer als zuerst steht die Familie da. Doch das Meer ein Stück Land fortgerissen und übrige mit einer Sandsschicht überzogen, die es für lange Jahre unbrauchbar macht. Aber die Erde fühlt kein Erbarmen, wenn sie sich noch öfter schüttelt und die Menschen, welche sie lange genährt hat, fast zu Tod ängstigt.

Das ist das Leben der Natur. Neben
faltung des Schönen wüste Verstörung; neben
Asyl für alle Mord, Raub und Vernichtung, und
uns, daß wir das nicht immer empfinden. Wenn un-
der herrliche Sonnenschein anlächelt, eine wärmende
Luft und ein kühler Wind uns erquict; wenn
dunkle Schatten des Waldes uns umfängt; wenn wir
hinaus blicken von lustiger Höhe über das weite, helle
durchwirkte Land oder wenn wir dem Schaufern und
Meereswogen zuschauen, dann ist Jammer und Klagen
vergessen und mit freudiger Stimme rufen wir aus:
Wie ist doch die Welt so schön!

— (Die Polar-Expedition.) Aus Tromsö verlautet vom 16. d. M.: Die Theilnehmer der Wellmann'schen Polar-Expedition sind gestern an Bord eines Walfischängers hier eingetroffen.

— (Cholera.) Am 15. und 16. d. M. sind in 7 politischen Bezirken der Bukowina 54 Erkrankungen und 28 Todesfälle sowie 7 Genesungen vorgekommen; in 21 politischen Bezirken Galiziens 276 Erkrankungen und 152 Todesfälle sowie 54 Genesungen. In Amsterdam wurden am 16. d. M. 5, in Haarlem 3, in Mastrich 1, in den anderen Städten der Niederlande 2 Cholera-Erkrankungen festgestellt.

— (Millionäre und ihr Lebensalter.) Man schreibt aus London vom 7. d. M.: Im Laufe der ersten sieben Monate des gegenwärtigen Jahres sind in England vier Pfundmillionäre verstorben, Leute, die testamentarisch mehr als zwanzig Millionen Mark hinterlassen haben, eine auch für England ziemlich hohe Zahl. Dazu kommen neun Personen, die bei ihrem Tode ein Vermögen von zehn bis zwanzig Millionen Mark aufwiesen. Es mag in zustehenden Kreisen einige Genugthuung bereiten, dass die großen Sorgen, die solche Besitzthümer mit sich zu bringen pflegen, doch nicht immer so gar aufreibender Natur sind, wie man wohl annimmt. Die 25-Pfund-Millionäre, die im Laufe der letzten sechs Jahre und ersten sieben Monate des gegenwärtigen Jahres in England verstorben, erreichen ein Durchschnittsalter von 75 Jahren. Einen derselben ließen seine Sorgen sogar auf neunzig Jahre kommen. Es scheint demnach ein gar empfehlenswertes Mittel, um ein solches Alter zu erreichen — Millionär zu werden.

— (Anarchisten.) Wie die «Nationalzeitung» bestätigt, beträgt die Zahl der in Berlin verhafteten Anarchisten vierzig. Unter denselben befindet sich auch eine Frau. Auf dem Polizeipräsidium wurden die Inhaftierten photographiert und anthropometrischen Messungen unterzogen. Fünf derselben wurden wieder entlassen. Der Anarchist Schewen, welcher bei seiner Verhaftung zwei Polizeibeamten verwundete, spielt in der Bewegung eine große Rolle und war in einer Versammlung revolutionärer Metallarbeiter in das Comité gewählt worden, welches die Bildung eines Vereines vorzubereiten hatte. Derselbe kam jedoch nicht zustande.

— (Mord.) Nach einer Depesche aus Petersburg wurde in den kaiserlichen Gärten zu Boronow in der Krim die todlöse Leiche des kaiserlichen Waldhüters Voitsekovsky aufgefunden. Das Motiv des Verbrechens ist unerklärlich. Es liegt kein Raubmord vor.

— (Feuerbrunst.) Von einer furchtbaren Feuerbrunst wurde die Stadt Włodawa im Gouvernement Siedlce heimgesucht. Der ganze mittlere Theil der Stadt wurde vom Feuer vernichtet; der Schaden ist enorm.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Allerhöchste Geburtstagsfest Seiner Majestät des Kaisers.

* Die Völker der großen Monarchie blicken am heutigen Freudentage huldigend zu ihrem erhabenen Monarchen empor, dessen ruhm- und segensvolle Regierung sich in unablässiger Arbeit dem Wohle des Reiches und seiner Untertanen widmet. Die Milde und Gerechtigkeit des erlauchten Herrschers, gepaart mit echter Weisheit, seine glänzenden Regententugenden, zahlreiche Werke der Menschen-

Elternlos.

Roman von F. Kline.

(58. Fortsetzung.)

„Gnädige Frau, ich bin erschrocken, Sie so leidend zu finden!“ stammelte der Eingetretene. Ein leises, spöttisches Lachen klang ihm entgegen. „Hm klang es wie das Lachen einer Wahnsinnigen. „Wundert Sie das wirklich? Glaubten Sie, dass ein solcher Wechsel sich folgenlos vollzieht?“ tönnte es von ihren Lippen entgegen.

„Welcher Wechsel?“ fragte er befremdet.

„Sie fragen danach — Sie?“ ätzte sie. „Wollen Sie auch zum Lügner werden? Sie sollten nichts von vollzogen haben?“

Wie ein Nebel legte es sich vor seine Augen, er verstand sie noch immer nicht.

„Von welchen Dingen sprechen Sie, gnädigste Frau?“ fragte er deshalb. „Sie haben keinen Grund, meine Versicherung zu bezweifeln. Ich weiß in der That nichts.“

Wit fühllicher Anstrengung richtete sie sich aus ihrer liegenden Stellung auf. Die Flecke auf ihren Wangen verdunkelten sich, und er erschrak jetzt noch mehr denn vorher schon vor dem unheimlichen Glanz ihrer Augen.

„Sie wissen nichts — wirklich nichts?“ stieß sie hervor. „Sie wissen nicht, dass der Commerzienrath Böhml und seine Gattin ihre Richte haben ermordet wollen, um deren Vermögen an sich zu reißen? Dann ist aber Herr Beerendorff gekommen und hat seine Richte unter seinen Schutz gestellt, und dabei ist

liebe und der väterlichen Theilnahme an dem Geschick des Einzelnen wie der Gesamtheit, die Förderung alles Edlen und Großen kennzeichnen die Allerhöchste ruhmvolle Laufbahn auf dem Throne.

Dank der Weisheit unseres geliebten, erlauchten Monarchen steht die Monarchie mächtiger und glanzvoller denn je da, und wir erfreuen uns der Segnungen des Friedens, der für lange Zeiten gesichert erscheint, auch am heutigen Tage.

Sechshundert und zwölf Jahre halten die alten Stammlande der Monarchie, hält das getreue Land Krain mutvoll und treu zu Habsburgs hehrem Wappenschild, und der heutige Tag bietet neuerlich die hochwillkommene Gelegenheit, den Schwur der Treue und Hingabe dem geliebten Herrscher und seinem erlauchten Hause zu erneuern.

Die innigsten Wünsche und Gebete vereinigen sich um das geheiligte Haupt unseres geliebten, erhabenen Monarchen, und inflammender Begeisterung schallt es durch die Lande voll unauslöschlicher Hingabe und Verehrung: «Gott erhalte, Gott beschütze unsern geliebten Kaiser!»

* * *

Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde gestern die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstagsfestes begangen, welche die Retraite der Militäkapelle eröffnete. Die Militäkapelle mit sämmtlichen Tambours und Lampionträgern des 27. Infanterie-Regiments marschierte von der neuen Infanteriekaserne, wo die Volksymphonie vorgetragen wurde, ab und durchzog mit klängendem Spiele, begleitet von einer großen Volksmenge, die Straßen. Vor dem besagten Landesregierungs-Gebäude wurde Aufstellung genommen, wornach drei Musikstücke in trefflicher Weise zum Vortrage gelangten.

Aus Anlass des Allerhöchsten Geburtstages findet heute um 2 Uhr nachmittags beim Herrn Landespräsidenten Baron Hein ein Festbankett statt. Die Tafelmusik besorgt die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments.

— (Kaisersfest.) Aus Anlass des Allerhöchsten Geburtstages Sr. I. und I. Apostolischen Majestät Franz Josef I. veranstaltet das Comité zur Errichtung eines Krieger-Denkmales in Laibach im Vereine mit dem kroatischen Militär-Veteranencorps Sonntag den 19. August 1894 im Gebrüder Kosler'schen Brauhausgarten in Schiessla unter Mitwirkung der Musikkapelle des I. und I. Infanterie-Regiments Nr. 27 König der Belgier ein Gartenfest mit festlicher Decoration, Besiegelschießen und Feuerwerk. Beginn des Festes 3 Uhr nachmittags. Eintritt per Person 20 kr. Das Reinertragnis ist dem Fonde zur Errichtung des Krieger-Denkmales in Laibach gewidmet.

— (Patriotische Spende.) Der hiesige Apotheker und Hausbewohner Herr Gabriel Piccoli hat dem Laibacher Stadtmagistrat hundert Kronen mit der Bestimmung übergeben, dieselben am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers unter zehn arme Familien zu verteilen. Der Magistrat hat diese Spende übernommen und heute entsprechend verteilt.

— (Statuten-Aenderung.) Im Namen des I. I. Ministeriums des Innern hat die I. I. Landesregierung die von der Stadtgemeinde Krainburg beschlossene Aenderung der Statuten der dortigen städtischen Sparcasse in dem Sinne, dass die Veranlagung nicht nur

alles an den Tag gekommen. Davon sollten Sie nichts wissen? Und doch pfeifen die Spatzen diese Geschichte von den Dächern!“

Und sie brach wieder in das ihm unheimliche Lachen aus. Erschreckt trat Georg einen Schritt zurück. Die Commerzienräthlin war wahnsinnig geworden. Kein Zweifel daran bestand für ihn.

Doch schon fuhr sie fort:

«Sie haben mir eines Tages gesagt, dass ein Vorrecht der Freundschaft in der Pflicht bestehet, stets die Wahrheit zu sprechen. Und nun wollen Sie mir etwas verheimlichen? Ich erkenne Ihre Rücksicht vollkommen an, aber Sie glauben nicht, wie heis man danach verlangen kann, die Wahrheit zu hören. Was also sagte man Ihnen?“

Georg von Rackweiller atmete erleichtert auf. Indem er wieder näher an Frau Anny herantrat, bemerkte er, dass sie in sich zusammenfank, wie in einem Zustande völliger Erschöpfung. Aber ihre Augen hingen mit demselben Ausdrucke wie zuvor an seinem Munde.

Und plötzlich war es ihm, als werde es in ihm Licht. Er glaubte sie zu verstehen.

«Gnädige Frau,“ hob er an, «irre ich nicht, so müssten Sie wissen, wie die Welt über das, was Ihre Richte Hanna betrifft, urtheilt. Ich glaube, Ihnen die Versicherung geben zu können, dass jeder billig denkende, unparteiische Mann in Herrn Böhml nur einen Ehrenmann und in seiner Handlungsweise einzigt die Handlung eines solchen erblickt.“

In Frau Anny's Augen flackerte es unruhig; fest presste sie die Lippen aufeinander.

«Weiter, weiter!“ drängte sie ungeduldig.

des eigentümlichen Vermögens, sondern auch der Spar-Einlagen in belebhabten Werteffekten, dann, dass die Lage der Bestände ein und der anderen Art bei grösseren österreichischen Sparcassen zulässig sein soll, genehmigt. — o.

— (Geistliche Vorträge für Lehrerinnen.) Dem allgemeinen Wunsche aller vorjährigen Theilnehmerinnen entsprechend, wird bekanntgegeben, dass die Exercitien für Lehrerinnen auch heuer im hiesigen Ursulinen-Convent stattfinden werden. Dieselben beginnen am Schutzenengel-Sonntage (2. September) um 6 Uhr abends unter der Leitung des hochwürdigen Herrn Pater B. Loinger. Voraussichtlich wird die Heiligtum auch heuer zahlreich sein, was der Wunsch aller Damen ist, welchen die ersten Exercitien stets in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Die Theilnehmerinnen wollen die Anmeldung zur rechten Zeit an die ehrwürdige Frau Oberin des Ursulinen-Klosters in Laibach, Mater Antonia Murgel, gelangen lassen.

— (Alterthümlicher Bau.) Wie uns geschrieben wird, hat man den vermutlich künstlich hergestellten unterirdischen Gang, auf den man zur Zeit des Eisenbahnbaues und gelegentlich des Tunnel durchbruches bei Stein gestoßen ist und der damals ohne weitere Forschung sohin vermauert, nunmehr wieder geöffnet, und es gelang bisher, ziemlich weit in die Tiefe vorzudringen. Es wird angenommen, dass diese unterirdischen Gänge historischen Ursprungs sind, was speziell durch eine darin vorgesetzte Ampel als erwiesen angenommen wird. Im Laufe der Forschungsarbeiten stieß man tief unter der Erdoberfläche auf einen weiten, sorgfältig ausgearbeiteten gemeinlichen Raum, welcher Versammlungszwecken gedient haben möchte, und es wird bei dem Umstände, als in der nächsten Nähe der Forschungsstelle im Freien Münzen des Trajan gefunden wurden, geschlossen, dass diese Stätten römischen Ursprungs sein dürfen. Das Vordringen in diese Räume, die sich noch ins Unbekannte erstrecken, ist äußerst schwierig und kostspielig, da die Gänge stellenweise total verschüttet sind und nur durch Zimmerung ausgebessert und gangbar gemacht werden. — o.

— (Einsurzdrohendes Kirchenchor.) Nach einer uns zugehenden Mitteilung ist in der Pfarrkirche zu Mitterdorf, Bezirk Gottschee, das Musikkor derart schadhaft und baufällig geworden, dass es dem sachmännischen Aussprache nach vom Einsurz bedroht ist, weshalb zur Verhütung eines Unglücksfalles behördlicherseits die ungesäumte Demolierung derselben angeordnet und bis zur vollständigen sachkundigen Abtragung auch die Abhaltung des Gottesdienstes in der gedachten Pfarrkirche untersagt werden muss. Im übrigen wird wegen gründlicher Herstellung dieser Kirche demnächst die vorgeschriebene Concurrenzverhandlung bei der I. I. Bezirks-hauptmannschaft Gottschee stattfinden. — o.

— (Wärtersurz.) Die Curse zur Heranbildung von Krankenpflegern wurden kürzlich auch im Bezirk Littai, und zwar in Littai selbst und in Sagar, vom Herrn I. I. Bezirksarzte Dr. J. Paulic, dann in Sanct Veit vom Herrn Districtsarzte Dr. Rudolf Repic abgehalten. An allen diesen Cursen beteiligten sich 32 zum Wärterdienste bestimmte Männer, und war der Erfolg bei zwei Dritteln ein zufriedenstellender, während sich ein Drittel als für den gedachten Dienst wegen Unbehilflichkeit und Mangels an Intelligenz als unsfähig erwies. Die Hauptpunkte der Vorträge betrafen das Wesen der Cholera, ihre Ansteckung, Weiterverbreitung und Desinfection. — o.

«Was wünschen Sie noch zu hören?“ fragte er ruhig.

Sie schien sich zu bestimmen; das Roth ihrer Wangen kam und gießt. Einmal öffnete sie ihre Lippen, wie um zu sprechen, dann fasst sie wieder, als ob sie allein sei.

Georg von Rackweiller fühlte die alte Unruhe über sich kommen. Er wünschte aufrichtig, dass der Commerzienrath ihm diesen peinigenden Auftritt, der so zwecklos verlief, erspart haben möchte.

Wie eine Erlösung traf ihn ihre Frage:

«Und was hören Sie — von mir? Nein, nein, was sagen Sie, was denken Sie? Ich will nicht wissen, was all die Menschen sagen, sondern einzig Ihr — Ihr Urtheil!“

Sie war bei den ersten Worten aufgesprungen und stand ihm jetzt gegenüber, der unwillkürlich um einen Schritt vor ihr zurückwich.

«Ah, das, das sagt mir genug!“ stieß sie schrill aus. «Nein, nein, nichts weiter, nichts weiter! Sie verurtheilen mich, ich sehe es! Sie schaudern vor mir zurück, Sie halten mich für ein Scheusal in Menschen-gestalt, und — ich bin es auch — ich habe Hanna gemordet! Sie ist tot — tot!“

Mit einem Aufschrei brach sie bewusstlos zusammen, so jäh, so unvermittelt, dass Georg von Rackweiller, aufs furchtbarste erschreckt, nicht Zeit fand, sie vor dem Umsinken zu schützen. In dem Augenblick aber, als er sich über sie beugte, öffnete sich die Thür und der Commerzienrath stürzte herein.

«O, Herr von Rackweiller — meine Befürchtungen! Meine Gattin ist wahnsinnig geworden!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Evangelische Kirche.) Aus Anlass des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet in der hiesigen evangelischen Kirche morgen um halb 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst statt.

— (Im Casino garten) findet heute abends aus Anlass des Allerhöchsten Geburtstages ein Concert der Musikkapelle des 27. Infanterieregimentes statt.

— (Stiftung.) Der jüb. k. k. Notar Herr Johann Terpin in Graz hat als gebürtiger Idriener zum dauernden Andenken an seinen verstorbenen Vater, gewesenen Zinnoberfabrikarbeiter in Idria, der dortigen Knappen-Bruderlade zwölf Stück Laibacher-Anlehens-Note à 20 fl. mit der Widmung gespendet, die von den anzulegenden Gewinsten entfallenden Zinsen bis zum Betrage von 20 fl. jährlich einer armen, mit kleinen Kindern gesegneten Knappenwitwe mit der Verpflichtung auszuholzen, dass sie am heil. Abend für ihre kleinen einen Christbaum aufstelle und für dieselben mit entsprechenden kleinen Geschenken schmücke. Bei allfälligen höheren Zinsenverträgen sollen mehrere derartige Witwen mit solchen Beträgen bis 20 fl. beheilzt werden. Das k. k. Ackerbauministerium hat zur Annahme dieser hochherzigen Spende die Bewilligung ertheilt.

* (Schadensfeuer.) Am 15. d. M. gegen 11 Uhr nachts brach in der mit Getreidegarben gefüllten Harse des Franz Baudel in Unterschleinitz, politischer Bezirk Umgebung Laibach, auf bisher unbekannte Weise ein Feuer aus, welches nicht nur die Harse, sondern auch den nahegelegenen Dreschboden mit allen Borräthen einäscherte. Baudel erlitt einen Schaden von circa 4000 fl. und war nur um den Betrag von 700 fl. versichert. —

— (Eisenbahn-Projecte.) Dem «Neuen Wiener Tagblatt» zufolge sind gegenwärtig mehrere Ingenieur-Abtheilungen der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen mit der Durchführung der detaillierten Terrainaufnahmen für die geplante Eisenbahnverbindung zwischen Klagenfurt und Triest beschäftigt. Dieselbe soll von Klagenfurt über Kraiburg und von Beldes durch die Wochein über Santa Lucia und Görz führen. Die Terrainstudien für die Tauernbahn sind im heurigen Jahre ergänzt und vervollständigt worden, wobei insbesondere auch die Frage Berücksichtigung stand, ob und in welchen einzelnen Fällen der reine Adhäsions- oder der gemischte (kombinierte Adhäsions- und Bahnrad-) Betrieb sich als vortheilhafter darstellen würde. Die Fertigstellung der Projecte für die Verbindung Klagenfurt-Triest kann im Laufe des nächsten, für die Tauernbahn aber noch vor Schluss des heurigen Jahres gewährlicht werden. Auch in anderen Theilen der Monarchie sind Fortschritte auf dem Gebiete der Projectierungsarbeiten der Generalinspektion zu verzeichnen, so die Erstellung von Vorprojecten für die Linie von Spalato über Arziano zum Anschluss an die in Bosnien projectierten Linien, desgleichen für mehrere Localbahnen in Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina sowie in Niederösterreich.

— (Schulerweiterung.) Da der Zubau bei der jetzt bestehenden dreiclassigen Volksschule in Gutenfeld, politischer Bezirk Gottschee, der Vollendung naht, wird diese Volksschule mit Beginn des nächsten Schuljahres auf eine vierclassige erweitert werden. — o.

— (Brantwein-Besteuerung.) Die «Austria» veröffentlicht den folgenden Nachweis über die Brantwein-Besteuerung in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern für die Monate September 1893 bis inclusive Mai 1894: 1.) Laut amtlicher Constatierung wurden in den der Consumabgabe unterliegenden Brennereien erzeugt: 104.265.840 Hektolitergrade Alkohol. 2.) Gegen Entrichtung der Productions-Abgabe wurden in den derselben unterliegenden Brennereien erzeugt 1.982.161. 3.) In Raffinerien und Freilagern aus den Ländern der ungarischen Krone oder aus Bosnien und der Hercegovina wurden unter dem Banne der Consumabgabe eingebroacht 1.614.106. 4.) Gegen Entrichtung der Consumabgabe aus Brennereien, Raffinerien oder Freilagern wurden weggebracht 71.494.805. 5.) Unter dem Banne der Consumabgabe wurden weggebracht: a) für Unternehmungen in den Ländern der ungarischen Krone oder in Bosnien und der Hercegovina 2.710.214, b) zur Ausfuhr über die Bollinie 8.377.745, c) zur andernweitigen abgabefreien Verwendung 8.931.478 Hektolitergrade Alkohol. 6.) Die berechnete Consumabgabe beträgt 25.025.102 fl. 15 kr.; die bei der Anmeldung fällige Productionsabgabe beträgt 693.756 fl. 35 kr.; zusammen 25.718.858 fl. 50 kr.

— (Unfall.) Am 5. 1. M. spielten mehrere in der Ziegelbrennerei zu Waitsch als Ziegelarbeiter bedientete Knaben, darunter auch der 11 Jahre alte Umbert Cordignano aus Udine, auf der sogenannten Materialbahn, wobei letzterer zufällig zwischen zwei Wagen geriet und schwere Verletzungen erlitt. — l.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des morgen in der Sternallee stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) «Unter dem Doppel-Adler», Marsch von J. F. Wagner; 2.) Ouverture «Der Königslieutenant» von Till; 3.) «Wiener Humor», Walzer von Rab; 4.) Operetten-Potpourri von Gretsch; 5.) Adagio aus der «Sonate pathétique» von L. v. Beethoven; 6.) «Alpha», Polka franz. von Schlägel.

— (Unwetter.) Gestern um halb 1 Uhr nachmittags erhob sich unter stürmendem Regen und Hagel ein orkanartiger Sturm, der zwar nur kurze Zeit währte, aber die Culturen und Anlagen arg schädigte. Ein heftiges Gewitter folgte und die Regengüsse währten bis 6 Uhr abends.

— (Fremden-Zeitung.) Die soeben erschienene Nummer 43 des Central-Organs zur Förderung des Fremdenverkehrs bespricht an erster Stelle das im Verlage von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach erschienene Buch «Bilder aus Kroatien» von Johann Sima, indem es nebst dem Wesentlichsten aus dem Inhalte einige der interessantesten Illustrationen, mit denen die Künstlerhand Benesch's das Werk geschmückt, reproduziert.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 15. August.) Banknoten-Umlauf 455.727.000 Gulden (+ 480.000), Metallschäg 297.751.000 Gulden (- 95.000), Portefeuille 154.110.000 fl. (+ 89.000), Lombard 26.120.000 Gulden (+ 127.000 Gulden), steuerfreie Banknoten-Reserve 41.738.000 Gulden (+ 380.000 Gulden).

— (Cur-Büste.) In der Zeit vom 9. bis 15. August sind in Abazia 157 Turgäste angelommen.

Musica sacra.

Sonntag den 19. August (heil. Joachim) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa de ss nomine Jesu von Rob. Krawutschke, Graduale von A. Foerster, Offertorium von P. Utto Kornmüller.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 19. August Hochamt um 9 Uhr: Messe von Mich. Haller, Graduale und Offertorium von Moriz Brosig.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 17. August. (Orig.-Tel.) Nachmittags fand das feierliche Leichenbegängnis des Generals der Cavallerie Prinzen Troy statt. Demselben wohnten Generaladjutant Graf Baar als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, ferner mehrere Erzherzöge und Minister bei.

Wien, 17. August. (Orig.-Tel.) Die Semesterbilanz der Creditanstalt schloss mit einem Reingewinn von 2.633.982 Gulden.

Wien, 17. August. (Blättermeldung aus Semlin.) Ein für Bulgarien bestimmtes Frachtschiff zerschellte am Eisenen Thore. Die Waren und die Mannschaft sind versunken.

Wien, 17. August. (Orig.-Tel.) Am letzten Tage sind in 16 galizischen Bezirken 123 Erkrankungen und 68 Todesfälle, in 5 Bezirken der Bukowina 18 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Graz, 17. August. (Orig.-Tel.) Die von den Triester Blättern gebrachte Nachricht, dass in Cilli die Cholera ausgebrochen sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wie wir von berufenster Seite erfahren, ist in Cilli keine einzige choleraverdächtige Erkrankung vorgekommen. Der Bürgermeister von Cilli hat auch bereits die Verichtigung der Triester Nachricht veranlasst.

Prag, 17. August. (Orig.-Tel.) Die am Vorabende des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers übliche Militärserenade ist wegen des Ausnahmszustandes unterblieben. Trotzdem kam es zu grösseren Ansammlungen von Handwerksgesellen und Lehrlingen, welche sich aber über Aufforderung der Polizei ohne Widerstand zerstreuten. Fünf Personen wurden wegen Renitenz verhaftet, zwei wieder freigelassen.

Prag, 17. August, 10 Uhr abends. (Orig.-Tel.) Die Straßen sind leer.

Triest, 17. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers durchzog eine nach Tausenden zählende Menschenmenge unter enthusiastischen Hochrufen auf den Kaiser die Straßen. Abends fand ein Fackelzug statt, woran zahlreiche Vereine teilnahmen; die Häuser sind beleuchtet. Vor dem Statthaltereigebäude wurde die Volkslied unter brausendem Jubel gespielt.

Prag, 17. August. (Orig.-Tel.) Anlässlich des morgigen Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers hat der Landesausschuss beschlossen, eine Glückwunschnachricht an die Cabinetskanzlei Sr. Majestät des Kaisers zu richten. Heute, am Vortage der Geburtstagsfeier Seiner Majestät, finden Festgottesdienste in sämtlichen Gotteshäusern statt. Zahlreiche Corporationen entsenden Deputationen an den Statthalter, um denselben zu bitten, ihre Glückwünsche an den Stufen des Allerhöchsten Thrones niederlegen zu wollen.

Berlin, 17. August. (Orig.-Tel.) Morgen abends um 6 Uhr findet im Neuen Palais zu Potsdam ein Paradedinner statt, zu welchem der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szöghen-Marich und das gesamte Personale der österreichisch-ungarischen Botschaft geladen sind.

Berlin, 17. August. (Orig.-Tel.) Bei den gelegentlich der Affaire Schewen verhafteten Anarchisten wurden zwei angefüllte Granaten aufgefunden, deren Fabrications-

ort unbekannt ist. Bei verschiedenen Verhafteten wurden compromittierende Schriftstücke entdeckt. Die Anarchisten pflegten die Zusammenkünfte auf einem Gartengelände in der Nähe des Central-Biehofs abzuhalten.

Potsdam, 17. August. (Orig.-Tel.) Sr. Majestät der deutsche Kaiser ist hier eingetroffen.

Paris, 17. August. (Orig.-Tel.) Im Befinden des Ministerpräsidenten Dupuy ist keine Besserung eingetreten. Beim Kranken stellten sich tagsüber wieder heftige Schmerzen ein.

Paris, 17. August. (Orig.-Tel.) Aus guter Quelle wird gemeldet, dass man zwei Complots gegen das Leben des Minister-Präsidenten Dupuy entdeckt habe. Drei Anarchisten in Barcelona waren dazu bestimmt worden, gegen Dupuy während seines Aufenthaltes in Béneiges-bains ein Dynamit-Attentat zu verüben. Die spanische Polizei hatte die französische Regierung von dem Complot in Kenntnis gesetzt und ihr das Signalement der Verschwörer mitgetheilt. Die französische Polizei erlangte ferner die Gewissheit, dass in Frankreich noch ein zweiter Complot vorbereitet werde, um Dupuy in Béneiges-bains zu ermorden. Die Theilnehmer sind bekannt. Es wurden umfassende Maßregeln zum Schutze des Ministerpräsidenten getroffen.

London, 17. August. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Lima vom Gestrigen: Präsident Cañete sandte Verstärkungen gegen die Aufständischen in den Provinzen. Die Provinz Trujillo steht auf Seite der Aufständischen, von welchen gegen 1000 Mann zwar bewaffnet, jedoch mit geringer Munition versehen sind. Der Anführer der Aufständischen soll seine Unterwerfung beabsichtigen. Im Gefechte bei Oroca am 11. d. M. wurden 70 Aufständische theils getötet, theils verwundet. Die Regierungstruppen verloren 50 Mann.

London, 17. August. (Orig.-Tel.) Ein Cholerafall ist hier vorgekommen.

London, 17. August. (Orig.-Tel.) Das Oberhaupt hat die schottische Localverwaltungs-Bill in etwas veränderter Fassung in dritter Lesung angenommen.

Washington, 17. August. (Orig.-Tel.) Der Senat überwies die Gesetzentwürfe betreffend die Zollfreiheit für Kohle, Eisen und Zucker an die Finanzcommission und genehmigte das Verbot der Zulassung und Deparatur auswärtiger Anarchisten.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. August. Bormann, Dresnig, Iller, Oberhauer, Löwy, Käste, Wien. — Bervard, Fischernol, Professoren, Gille, Gasser, Käf., Brünn. — Albini, Ober-Inspector, Meran. — Rausch, Director, f. Frau; Satra, Lehrer, f. Frau, Berlin. — Leiwinsky, Privatier, f. Frau, Iglau. — Winkler, Privatier, Graz. — Smolek, Privatier, f. Sohn, Fiume. — Offenbacher, Forstbeamter, Eberstein. — Smolarz, Carinel f. Sohn, Norporugo, Aquia, Käste, Triest. — Fais, Fabrikant, Dornbacher, Fabrikant, Olmütz. — Schönerer, Fabrikbesitzer, Berlin. — Bregenz, Privatier, Constantiopol. — Haft, Privatier, Bregenz. — Leblantsche, Susslionis, Rentiere, London. — Radl, Ing., Rudolfswert. — Dukat, Professor, Cagliari. — Molineri, Gutsbesitzer, Verona. — Hornstätter, Privatier, Amsterdam. — Flügl, Privatier, Mainz. — Grünbichler, Gutsbesitzer, Mainz.

Hotel Elefant.

Am 17. August. Seeber, Käf., Brosch, Lehrer, Wien. — Richter, Buchdruckereibesitzer, Würzburg. — Bauer, Pola. — Karafat f. Frau; Koller, Triest. — Hrusa, f. f. Frau, Prag. — Director, f. Frau, Lipica. — Tomšić, Director, f. Frau, Prag. — Jindrich, Privat, f. Frau, Kolín. — Lohmann, Leipzig. — Deutsch, Käf., Boglar. — Kuen, Innsbruck. — Steinmeier, München.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 17. August. v. Trasnoch, f. u. f. Lieutenant, Gatt. — Globocnik, Privatier, Laibach. — Mauser, Befüriger, f. Familie, Drandul. — Flasch, Privatier, Reisnitz. — Foerster, Richter, Anwalt, Pirna. — Klein, Wirtin, Pola.

Hotel Südbahnhof.

Am 16. August. Suppe, Abazia. — Jaremczyk, Görz. — Petracich, Triest. — Stagl, Wien. — Goljevščet, Görz. — Thomas, Ursach.

Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 16. August. Supanić, Gurfeld. — Bloch, Wien. — Stipan, Heiligenkreuz. — Tschauer, Großlanitscha. — Bitas und Gayer, Triest. — Manhart, Spittal.

Berstorbene.

Am 16. August. Franz Kravos, Weber, 28 J., Gasse 12, Rothlauf.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in 800 m. über G. reduziert	Sichtbarkeit nach G. Gefahr	Wind	Anzahl der Himmelserscheinungen
17. 2.	11 U. M.	734.1	16.6	W. schwach	42-6 Regen
17. 2.	12 R.	732.4	15.8	W. schwach	bewölkt
19. 2.	12 Ab.	734.7	12.4	W. schwach	Regen

Morgens halb bewölkt, vormittags Gewitterwolken in S. 1/4 1 Uhr Gewitter mit Regengüssen, Hagelschlag und stürmischen fahrenden Winden. Nachmittags Gewitter mit mäßigem Regen und zeitweisen Unterbrechungen, bis 6 Uhr andauernd; dann Regenbogen, schwaches Abendrot. — Das Tagesmittel der Temperatur 14.9°, um 4.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowicz
Ritter von Wissbrad.

Das beste Trinkwasser
bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen
oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets
empfohlene

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
reinster
alkoholischer
SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Sub-
stanzen und bietet besonders an Orten mit zweifel-
haftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträg-
lichste Getränk. (1479) 3

Verkauft werden sofort verschiedene
Einrichtungsstücke
zu sehr billigem Preise. Näheres bei **A. Kališ, Vermitt-
lungs-Bureau.** (3523)

Bureau G. Flux, Rain 6
sucht dringend einen Jägerburschen in ein gräßliches Haus;
zwei Kindsmädchen nach Veldes und Pola; **Gatshaus-**
Köchin für Laibach; **Privat-Köchinnen** für auswärts,
Wien, Pola, Meran etc., etc. (3525)

Grazer Handels-Akademie
(Akademie für Handel und Industrie).
Abiturienten-Curs.
Einjähriger kaufmännischer Cursus für Absolventen von Mittelschulen,
die sich der kaufmännischen Laufbahn ganz zuwenden oder gleichzeitig mit
Hochschulstudien sich auch diese Kenntnisse erwerben wollen. Ausführliche
Prospecte ertheilt

Die Direction der Grazer Handels-Akademie:
A. E. v. Schmid, Director.

Die vom h. k. k. Ministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestattete

Privat- Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen

der
Irma Huth

in Laibach

umfasst
ein Pensionat, eine achtclassige Töchterschule

nebst einem

Fortbildungscourse für Mädchen

welche der Schule entwachsen sind.

Das Schuljahr 1894/95 beginnt mit 17. September.
Näheres enthalten die Prospecte, welche auf Verlangen gratis und
franco zugesendet werden. (3529) 5-1

Sprechstunden täglich vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Danksagung.

Fühle mich veranlasst, der **Equitable**,
Lebensversicherungsgesellschaft der Vereinigten
Staaten in New-York*, bei welcher mein Ehegatte,
Herr Cajetan Schnablegger, seit vier Jahren mit
20.000 fl., sage: Zwanzigtausend Gulden österr. Währung,
versichert war, für die rasche und coulante Aus-
zahlung des versicherten Capitals meinen besten Dank
auszusprechen und diese Gesellschaft jedermann auf das
beste zu empfehlen. (3521)

Tarvis am 11. August 1894.

Witwe Emilie Schnablegger
Güter- und Gewerksbesitzerin.

* Hauptrepräsentanz für Krain

bei

Alfred Ledenik
in Laibach, Rathausplatz Nr. 25.

Für Herren! Grosse

Post von Touristenhemden

aus Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 verschiedenen Qualitäten und allen Halsweiten offeriert (2364) 12

Heinrich Kenda, Laibach.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, $\frac{1}{2}$ Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugesellt. (243) 50-31

Grosse Lemberger Lotterie.

2024 Treffer.

Haupttreffer 60.000, 10.000, 5.000 fl.

Bar mit nur 10% Abzug.

(3374) 6

Lemberger à 1 fl. empfiehlt: **Alex. Gruber, Tabak-Haupttriflik.**
Lose

Echter

Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg ein
sehr guter, echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Convalescente, Kinder etc. gegen **Blutarmut** und **Magenschwäche** von vorzüglichster Wirkung. In $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Original Flaschen und unter gesetzlich deponierter Schutzmarke der

SPANISCHEN WEINGROSSHANDLUNG

VINADOR

Wien.

Hamburg.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Originalflaschen und zu **Originalpreisen in Laibach** bei Herren: **Jeglić & Lekovic**, Spezerei- und Delicatessen-Handlung; **J. Klauer**, Spezerei- und Delicatessen-Handlung; **H. L. Wenzel**, Spezerei- und Delicatessenhandlung; in **Krainburg** bei Herrn **Franz Dolenz**, Kaufmann. (3125) 6-3

Auf die Marke **Vinador** sowie gesetzlich dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

Course an der Wiener Börse vom 17. August 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Einheitliche Rente in Noten der Monate November und Dezember, Februar-August " Silber, " Januar-Juli	98.40	98.60	119.15	120.15	125.25	126.25	97.65	98.65	96.50	97.50	97.60	98.50
100 fl. 4% Staatsthefe. 250 fl. " 5% " ganze 500 fl. 100 fl. 75% 155.75 50 fl. 5% 50 fl. 120 fl.	149.50	150.50	146.30	147.47	145.75	146.30	146.30	146.30	146.30	146.30	146.30	146.30
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	122.50	122.73	122.20	122.20	126.50	127.40	102.20	102.20	124.50	125.50	124.50	124.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	97.70	97.90	97.70	97.96	95.95	96.11	95.95	96.15	100.10	100.60	100.10	100.10
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	97.70	97.90	97.70	97.96	95.95	96.15	95.95	96.15	100.10	100.60	100.10	100.10
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	123.20	124.20	124.20	124.70	109.75	110.75	109.75	110.75	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	96.35	97.35	96.35	97.35	109.75	110.75	109.75	110.75	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	96.60	97.60	96.60	97.60	127.50	128.50	127.50	128.50	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	256.25	257.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25	127.50	128.50	127.50	127.50
100 fl. 5% Staatsthefe, steuerfrei 200 fl. 5% Rente in Kronenwähr. 50 fl. 5% Rente in Kronenwähr.	236.25	237.25	236.25	237.25	106.25	107.25	106.25	107.25</td				